Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 40 (1964-1965)

Heft: 3

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

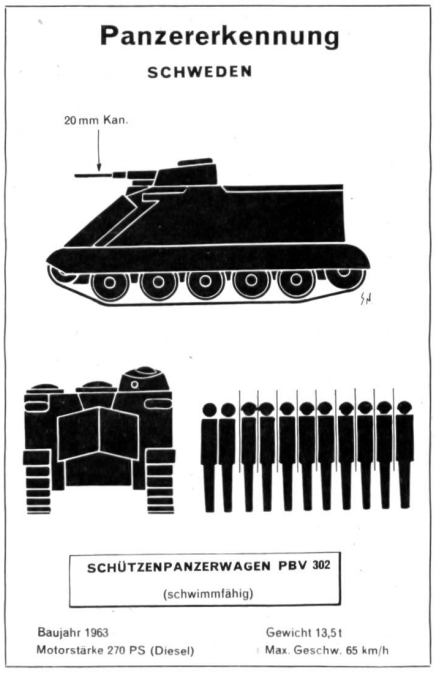
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick über die Grenzen

Das neue einheitliche MG der Warschauer-Pakt-Streitkräfte

Viele Anstrengungen wurden in den letzten Jahren unternommen, um einheitliche Typen, sogenannte Einheitswaffen, zu schaffen. Beispielsweise gibt es in den Armeen des Warschauer Vertrages eine Maschinenpistole, die MPI Kalaschnikow. In den kommunistischen Armeen verrichtete bisher das IMG D als einziges leichtes Maschinengewehr seinen Dienst. Und nun tritt an die Stelle dieser Waffe das IMG Kalaschnikow. Auf den ersten Blick ist die Aehnlichkeit der IMG mit der MPI K feststellbar. Lediglich der längere und stärkere Lauf mit Zweibein und der Kolben unterscheidet das IMG von der MPI. Alle übrigen Teile sind standardisiert und lassen sich zwischen beiden Waffen austauschen. Hier, in der Einheitlichkeit der Waffen, muß man den Grund suchen, weshalb das IMG D durch ein andere Waffe ersetzt wird. Ist die Munition des Maschinengewehrs verschossen, so braucht sich der MG-Schütze nur ein oder mehrere Magazine von MPI-Schützen seiner Gruppe geben zu lassen, um ohne Aufenthalt, ohne Munition umzufüllen, weiterschießen zu können. Die Magazine der MPI K lassen sich ja auch in das IMG K einsetzen.
Vor allem aber vereinfacht sich die Ausbildung wesentlich. Ein Schütze, der seine MPI beherrscht, braucht keine neuen Waffenteile kennenzulernen, um mit dem IMG umzugehen. Die gegenseitige Ersetzbarkeit in der Gruppe ist somit ständig gewährleistet, und es bereitet keine Schwierigkeiten, dem besten MPI-Schützen die wichtigste Feuerkraft der Gruppe, das IMG, anzuvertrauen.
Hinsichtlich der Feuerkraft der Gruppe gibt es noch ein anderes Plus für das IMG K. Wie bereits das IMG D, so wird auch das IMG K nur von einem Schützen bedient. Und schließlich spielt auch das Gewicht der Waffe und der Munition eine Rolle. Der Schütze mit dem IMG K hat eine Waffe, deren Gewicht, einschließlich Trommelmagazin, für 70 Schuß 5,6 kg beträgt.

	IMG D	IMG K
Kaliber (mm)	7,62	7,62
Waffe bekämpft Gruppen- und Einzelziele bis	800 m	800 m
theoretische Feuergeschwindigkeit Schuß/min	650	600
praktische Feuergeschwindigkeit Schuß/min	150	150
Einzelfeuer	—	50
Feuerart	Dauerfeuer	Dauerfeuer, Einzelfeuer
Gewicht (mit Zweibein ohne Munition)	7,4 kg	
mit leerem Trommelmagazin		5,6 kg
mit leerem Stangenmagazin		5,0 kg
Anfangsgeschwindigkeit Vo m/s	735	745
Patronen	M-43	M-43
Gewicht der Patrone	16,2 g	16,2 g



Tschechoslowakei

Neuartige Ableistung der Reservistenübungen

Mit Wirkung vom 1. Juli d. J. wird in der CSSR eine neue Art der militärischen Uebungen für Reserveoffiziere und -Mannschaften eingeführt. Sie besteht darin, daß gewisse Reservisten — ausgenommen sind Spezialisten, die eine besondere Ausbildung erhalten — ihre militärischen Uebungen nicht mehr bei der Armee, sondern beim «SVAZARM» (Verband für die Zusammenarbeit mit der Armee) und beim «CSAD» (Staatliches Autotransportunternehmen) ableisten können und zwar an einem oder mehreren Tagen in der Woche bzw. Monat, ohne daß sie von ihrem Arbeitsplatz bzw. Familie abgezogen werden müssen. Beim «SVAZARM» sollen vor allem Fallschirmjäger und Funker, beim «CSAD» Kraftwagenlenker ihre Uebungen absolvieren, die in Zusammenarbeit mit den lokalen Armeebehörden durchgeführt werden.
Die Neueinführung beruht auf Freiwilligkeit: Reservisten, die diese Art von Uebungen mitgemacht haben, werden zu den normalen Uebungen bei den Militäreinheiten nicht mehr einberufen. Die ersten Erfahrungen zeigen — in der Westslowakei wurden die neuen Maßnahmen bereits vor einigen Wochen eingeführt — daß die Zahl der Freiwilligen über die Erwartungen hinausgeht.
Die neue Maßnahme bedeutet eine größere Rücksichtnahme gegenüber der Industrie und der Landwirtschaft. Im heurigen Frühjahr war eine Verordnung erschienen, wonach eine Zurückstellung Wehrdienstpflichtiger nur mehr in ganz besonderen Einzelfällen bewilligt wird. Durch die alljährliche Einberufung der Reservisten entstanden in manchen Betrieben und Kollektivwirtschaften des Landes ernste Probleme. Diese neuartige Ableistung der Reservistenübungen soll die Wirtschaft vor Schaden bewahren.

Sowjetische Besatzungszone Deutschlands

Beförderung eines ehemaligen Nazi-Offiziers

Auf Beschluß des Ministerrates der sowjetzonalen Regierung wurde Konteradmiral Heinz Neukirchen, Stabs-Chef der Volksmarine, zum Vizeadmiral befördert. Vizeadmiral Neukirchen kann auf eine bewegte Laufbahn zurückblicken. Er ist am 13. Januar 1915 in Duisburg geboren und ist seit 1. 1. 1936 Berufssoldat in der Kriegsmarine. Er kämpfte auf einem deutschen Kriegsschiff an der Seite Francos während des spanischen Bürgerkrieges und diente im Zweiten Weltkrieg als Oberleutnant zur See und nationalsozialistischer Führungsoffizier bei der 2. Marine- Lehrabteilung in Glückstadt. Nach englischer Gefangenschaft siedelte er in die SBZ über. 1948 trat er in die National-Demokratische Partei Deutschlands (NDPD), eine von der SED gesteuerte Partei, ein, die vornehmlich zur Sammlung der ehemaligen kleinen nationalsozialistischen Parteigenossen und der Berufssoldaten diente, und wurde deren politischer Geschäftsführer in Mecklenburg. 1950 wurde er Mitglied des Hauptausschusses der NDPD und wirkte dann beim Aufbau der Seestreitkräfte der Kasernierten Volkspolizei wesentlich mit. Seit 1951 Chefinspekteur bzw. Konteradmiral bei den Seestreitkräften, dort bald Chef des Stabes. Trat Anfang 1962 zur SED über, wurde am 1. März 1962 zum kommissarischen Chef der Volksmarine ernannt. Er wurde im Februar 1963, als Willi Ehm zurückkam, wieder Chef des Stabes. Im Juni 1964 ist der verdiente ehemalige Offizier Hitlers nun zum Vizeadmiral befördert worden.

«In den ersten Stunden»

Major Wolfgang Wünsche, Offizier der sowjetzonalen Volkarmee, untersuchte im Parteiorgan der SED, «Neues Deutschland», die strategischen und taktischen Probleme eines eventuellen Krieges gegen die NATO-Staaten. Major Wünsche bricht in seinem Artikel eine Lanze für den ersten, vernichtenden Schlag, welchem nach seiner Auffassung die entscheidende Bedeutung zukomme. Wünsches Vision von einem Krieg ist folgende: «Die Kampfhandlungen in der Anfangsperiode eines Raketenwaffenkrieges würden durch folgende wesentliche Merkmale charakterisiert werden: In den ersten Tagen, ja sogar in den ersten Stunden des Krieges, kämen Tausende von Kernmittel an der Front und im Hinterland zum Einsatz, was enorme Verluste an Menschen, Waffen und Versorgungsgütern zur Folge hätte. Die Truppen würden deshalb mit verminderten Gefechtsstärken und ohne die Möglichkeit der unmittelbaren Auffüllung ihre Aufgaben erfüllen müssen.
Infolge des Einsatzes von Massenvernichtungsmitteln entstünden zahlreiche zerstörte, aktivierte, vergiftete oder verseuchte Geländeabschnitte und Räume. Insbesondere muß man als Folge von Kernwaffen-Erddetonationen damit rechnen, daß sich aktivierte Zonen operativen Ausmaßes bilden. Sie zu überwinden oder zu umgehen, erforderte große Anstrengungen.
Auf den Landkriegsschauplätzen würden sich keine zusammenhängenden Fronten bilden. Die Divisionen würden auf breiter Front zum Angriff nach allen Richtungen übergehen. Zwischen ihnen kön-

nen erhebliche Zwischenräume entstehen, die günstige Möglichkeiten für gegnerische Angriffe in die Flanken und den Rücken schaffen.
Die Verbände und Truppenteile beider Seiten würden vorwiegend angriffsweise handeln. Deshalb werden das Bewegungsgefecht und die Bewegungsschlacht die vorherrschende Art der Kampfhandlungen sein. Begegnungskämpfe verlangen mehr als jede andere Handlungsart der Truppen die Fähigkeit, den Ablauf des Gefechts bzw. der Operation vorauszusehen. Jede Verzögerung bei der Führung der Truppen, vor allem bei der Entschlußfassung, kann zur Niederlage führen.
Verteidigungshandlungen ergäben sich nur in einzelnen Richtungen, oftmals dort, wo die Flanke der angreifenden Hauptkräfte gedeckt werden muß. Meist gehen nur taktische Kräfte zur Verteidigung über. Ziel der Verteidigung ist es, die angreifenden Kräfte des Gegners zu zerschlagen und Bedingungen zu schaffen, damit der eigene Angriff weitergeführt werden kann. Die Verteidigung wird also nur zeitweiligen Charakter tragen.
Im Luftraum würde es zu angespannten Kampfhandlungen kommen, weil beide Seiten danach trachten, die Initiative zu erringen. Eine wesentliche Methode wird darin bestehen, die Fliegerkräfte des Gegners am Boden zu zerschlagen. Die Verbände und Truppenteile der Landstreitkräfte müßten wahrscheinlich unter ständiger Einwirkung des Luftgegners handeln.
Den sozialistischen Streitkräften obliegt in der Anfangsperiode, den ersten Schlag des Gegners zuverlässig abzuwehren und die imperialistische Aggression mit einem vernichtenden Gegenschlag möglichst im Keim zu ersticken.
Welche Möglichkeiten gibt es, die Ueberfallpläne der NATO-Strategen zu vereiteln? Es ist möglich, alle unmittelbaren Aggressionsvorbereitungen des Gegners aufzuklären. Die Mittel und Methoden der modernen Aufklärung gestatten es, jede Truppenbewegung, die Verlegung von Fliegerkräften, den Transport von Kernmitteln in die Raketenstartstellungen, die Entfaltung von größeren Führungsstellen u. a. m. festzustellen. Auch der direkte Uebergang des Gegners zur Aggression — z. B. der Marsch gegnerischer Truppenteile aus den Unterkünften und Unterbringungsräumen in Richtung Staatsgrenze oder der massenweise Anflug von Luftangriffsmitteln — kann ausgemacht werden. Somit ist es möglich, bei Aggressionsbeginn die strategische Ueberraschung durch den Gegner auszuschließen.»

(Mitgeteilt vom Schweiz. Ostinstitut, Bern)

Literatur

Hans Schumacher

Rost und Grünspan

Erinnerungen eines Soldaten an den Aktivdienst 1939/1945.

Mit Zeichnungen von Charles Hug.
215 Seiten, Leinen 14.50.
Artemis-Verlag, Zürich.

Mit Abstand das beste, vergnüglichste und besinnlichste Buch über den Aktivdienst im Zweiten Weltkrieg, das mir in den letzten Wochen in die Hände geraten ist. Ich habe es mit Schmunzeln, mit lautem Lachen und mit leiser Wehmut gelesen. Ein Buch, das möglichst viele Aktivdienstveteranen lesen sollten, weil sich in ihm ihre Erlebnisse widerspiegeln. Ein Buch, das möglichst viele Auszugssoldaten lesen sollten, weil sie daraus erfahren, was ihre Väter geleistet haben. —i—

Paul Leverkuehn

Der geheime Nachrichtendienst der Wehrmacht im Kriege

Paperback, 196 Seiten, DM 9.80.
Athenäum Verlag, Frankfurt/M.

Unter den vielen Veröffentlichungen über die geheimen Nachrichtendienste während des Zweiten Weltkrieges gehört dieses Buch zu den besten und zuverlässigsten. Leverkuehn — selber in der Abwehr tätig — bringt nur Fakten und verzichtet auf Sensationen. Trotzdem liest sich das Werk mit Spannung und vermittelt es ein umfassendes, erregendes und plastisches Bild des geheimen Krieges. —r—

Alfred Jeschor

Das Gelände in Karte und Bild

Walhalla- und Praetoria-Verlag,
Regensburg/München, 1964.

Dieses praktische und handliche Handbuch vermittelt dem Soldaten, dem Wanderer und auch sonstigen Interessenten